



Ergebnisse LSV Öko Sommergetreide 2025

Durchdachte Öko Fruchtfolgen zeichnen sich durch einen ausgeglichenen Wechsel zwischen Winter- und Sommerkulturen aus. Das bringt neben pflanzenbaulichen Vorteilen hinsichtlich Unkraut- und Krankheitsmanagement auch eine Entzerrung von Arbeitsspitzen mit sich. Zudem kann der parallele Anbau von Sommer- und Wintergetreide im Hinblick auf die Ertragsabsicherung in Zeiten klimatischer Veränderungen positive Effekte mit sich bringen. Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen prüft seit über 30 Jahren im Öko Versuchsfeld in Alsfeld-Liederbach bewährte und neue Sorten unterschiedlicher landwirtschaftlicher Kulturen hinsichtlich ihrer Ertragsfähigkeit, den Qualitätseigenschaften sowie weiterer agronomischer Merkmale. Die Ergebnisse dienen als Beratungsgrundlage und Orientierungshilfe für die anstehenden Anbauentscheidungen in den hessischen Öko Ackerbaubetrieben.

Die Öko Landessortenversuche zum Sommergetreide rotieren in der Fruchtfolge über die Betriebsflächen des biologisch-dynamisch wirtschaftenden Betriebes von Robert Kasper. In der Fruchtfolge steht das Sommergetreide nach Winterweizen als Vorfrucht und zweijährigem Klee gras als Vor-Vorfrucht. Die letztjährige Versuchsfläche lag auf einer Parabraunerde aus Löss mit 58 Bodenpunkten und einer ausgewogenen Grundnährstoffversorgung. Der mineralische Stickstoffgehalt im Boden zeigte zu Vegetationsbeginn 59 kg/ha in 0-90 cm Tiefe. Düngungsmaßnahmen zu den Versuchen erfolgten nicht. Die Grundbodenbearbeitung wurde mit dem Pflug bereits im Spätherbst 2024 als klassische Winterfurche durchgeführt. Durch die verhältnismäßig trockene Witterung im zeitigen Frühjahr konnten die Saatbettbereitung und die Aussaat bereits am 07.03. und 08.03.2025 erfolgen. Von der Aussaat bis zur Ernte des Sommergetreides fielen insgesamt ca. 233 mm Niederschlag, also nur knapp 80% des langjährigen Mittels. Insbesondere die Niederschläge Ende April und im Mai trugen entscheidend zur Ertragsabsicherung bei. Durch die trockenen Bedingungen im März lief das Sommergetreide erst drei Wochen nach der Aussaat auf. Die Witterungs- und Bodenbedingungen ließen insgesamt drei Durchgänge mit dem Zinkenstriegel zur Unkrautregulierung im April zu. Durch die wechselhaften Witterungsbedingungen Ende Juli und Anfang August verzögerte sich der Erntetermin. Die Versuche wurden dann am 13.08.25 gedroschen.

Sommerhafer

Der Hafer ist gemeinhin als „Gesundungsfrucht“ bekannt, was daher rührt, dass er keine Wirtspflanze für typische Getreidekrankheiten wie z. B. Halmbruch oder Schwarzbeinigkeit darstellt und damit Infektionsketten in eher getreidebetonten Fruchtfolgen unterbrechen kann. Da der Hafer generell höhere Ansprüche an die Wasserversorgung stellt, sollte die Aussaat, sofern die Befahrbarkeit der Flächen gegeben ist, so früh wie möglich im Frühjahr erfolgen. So kann durch ein ausgeprägteres Wurzelwachstum die Winterfeuchtigkeit optimal ausgenutzt werden.

Dies ist essentiell für einen ertragsfähigen Bestandesaufbau sowie gute Qualitätsparameter der Ernte. Bei der Vermarktung von Öko Hafer spielt die Verwertung in der Humanernährung eine entscheidendere Rolle als die Produktion von Futterware. Für die Abnahme als Speisehafer werden von der verarbeitenden Industrie bestimmte Qualitätsanforderungen gestellt. Demnach sollte ein Hektolitergewicht von 52 bis 54 kg/hl sowie ein Marktwareanteil (Körner > 2,0 mm) von mindestens 90 % erreicht werden. Weiterhin ist wichtig, wie gut die Körner sich schälen lassen. Je nach Vermarktungspartner empfiehlt es sich die Anforderungen an die Sorte im Vorfeld abzuklären. Derzeit gestaltet sich die Vermarktung von Öko Hafer auch nicht mehr so positiv wie noch in den vergangenen Jahren: Die höhere Nachfrage ist von den Anbauern mit einer ausgedehnten Anbaufläche beantwortet worden. Zudem sorgte die Witterung im vergangenen Jahr dafür, dass sowohl Erntemenge als auch Qualitäten recht gut ausfielen und daher der Markt sehr gut mit qualitativ hochwertigen Partien versorgt ist. Daher sollte eine weitere Ausdehnung der Anbaufläche momentan zurückhaltender betrachtet werden und der Anbau und die potentielle Vermarktung idealerweise bereits im Vorfeld mit den Marktpartnern abgestimmt werden.

Landessortenversuche Öko Sommerhafer 2025

Der Ertrag des Hafers fiel mit durchschnittlich 74,9 dt/ha sehr gut aus und lag damit 2,2 Tonnen über dem mittleren Ertragsniveau der vergangenen 28 Versuchsjahre (Durchschnittsertrag 2024: 51,0 dt/ha). Durch die zeitige Aussaat und den insgesamt passenden Witterungsverlauf zeigten sich die Qualitätsparameter über alle geprüften Sorten auf einem erfreulichen Niveau. Das mittlere Hektolitergewicht lag mit 55,9 kg über dem vom Handel geforderten Mindestwert von 52 bis 54 kg. Auch der Marktwareanteil präsentierte sich im Mittel mit 99 % sehr gut.



Abb. 1: Öko LSV Sommerhafer am 02.06.2025

Tab. 1: Ergebnisse LSV Öko Sommerhafer 2025, Alsfeld-Liederbach

BB (dt/ha)	Speizenfarbe	Prüfjahre	Ertrag dt/ha, 86 % TS	Ertrag rel. zur BB			Rohprotein in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Hektolitergewicht [kg/hl]	Markwareanteil > 2,0 mm [%]	Markwareertrag [dt/ha]
			2025	2025	2024	2023					
BB (dt/ha)			77,0	77,0	51,2	25,8					
VD (dt/ha)			74,9	74,9	51,0	25,0	9,7	34,6	55,9	99,0	76,0
GD 5 % (abs./rel.)			3,0	4,0	9,3	12,6					
Max	g	> 5	69,3	90	111	101	10,2	31,7	56,4	98,3	68,1
Apollon	g	> 5	81,7	106	94	102	10,0	38,3	56,2	99,2	81,0
Karl	g	3	74,1	96	102	99	9,5	34,5	55,4	99,0	73,3
Caledon	g	2	79,7	103	99		9,6	34,9	55,6	99,2	79,0
Lion	g	> 5	77,0	100	96	107	8,8	32,5	55,6	98,8	76,0
Fritz	g	5	78,8	102	107	118	9,0	37,2	55,6	99,6	78,4
Platin	g	4	81,5	106	93	102	9,9	35,4	56,2	98,9	80,6
Perun	(g)	3	73,4	95	97	116	9,6	31,7	57,0	99,1	72,8
Asterion	g	3	75,1	97	99	99	9,9	35,1	56,8	99,6	74,8
Rambo	(g)	3	75,5	98	100	92	8,8	33,5	54,8	98,4	74,3
Waran	(g)	2	79,1	103	97		10,2	37,6	55,0	99,1	78,4
Eddy	(g)	2	74,7	97	105		10,4	32,3	57,6	98,4	73,5
Elron	(g)	2	77,9	101	95		9,9	36,5	53,8	99,4	77,4
Erlbek	(g)	1	77,0	100			9,9	33,6	56,0	99,4	76,6

BB = Bezugsbasis (identisches Sortiment einer Kultur, welches im Anbaugebiet 3 in Nordrhein-Westfalen, Südniedersachsen und Hessen in den LSV geprüft wird)

2023 Max, Apollon, Lion, Fritz, Platin, Kaspero, Magellan, Scotty, Karl, Asterion, Rambo, Stephan

2024 Max, Apollon, Lion, Fritz, Platin, Karl, Caledon, Waran

2025 Max, Apollon, Lion, Fritz, Platin, Karl, Caledon, Waran, Asterion, Rambo, Eddy, Elron, Erlbeck

VD = Versuchsdurchschnitt über **alle Sorten** des Versuchs (inkl. Sorten, die nicht dargestellt werden)

GD = Grenzdifferenz

g = gelb, (g) = züchtereigene Einstufung

w = weiß, (w) = züchtereigene Einstufung

Die mindestens 3-jährig geprüften Sorten im Überblick

Die in der landwirtschaftlichen Praxis fest etablierte Sorte **Max (IG Pflanzenzucht)** fiel in diesem Jahr mit einem Relativvertrag von 90 zwar merklich ab, erreichte in den Vorjahren aber durchweg überdurchschnittliche Ertragsleistungen. Aber der Trend zu ertragsstärkeren neueren Sorten ist erkennbar. Nichtsdestotrotz überzeugen nach wie vor insbesondere die Qualitätsparameter, weshalb die Sorte auch vom Handel nachgefragt wird. Zwar ist die Sorte mit Schwächen in der Standfestigkeit eingestuft, die sich in Alsfeld aber so nicht zeigten.

Ebenfalls mehrjährig geprüft ist die Sorte **Apollon (Saaten Union)**. Charakteristisch für die Sorte ist ihre Langwüchsigkeit bei gleichzeitig guter Standfestigkeit sowie die gute Massebildung und daraus resultierende Unkrautunterdrückung. In den vergangenen fünf Jahren lagen die Erträge mit Ausnahme von 2024 immer auf überdurchschnittlichem Niveau. Die Sortierung ist gut, das Hektolitergewicht liegt im leicht unterdurchschnittlichen bis durchschnittlichen Bereich.

Lion (Saaten Union) steht jetzt ebenfalls mehr als 5 Jahre im Versuchssortiment. Hinsichtlich der Ertragsleistung präsentiert sich die Sorte ähnlich wie Apollon. Die Qualitätseigenschaften sind gut: ordentliches Hektolitergewicht, gute Sortierung, geringe Spelzenanteile. Zu beachten ist, dass die kürzere Sorte laut Bundessortenamt eine höhere Lager- und Mehltauanfälligkeit aufweist.

Das fünfte Jahr im Sortiment befindet sich die Sorte **Fritz (IG Pflanzenzucht)**. Auffallend sind die stabilen und teilweise deutlich überdurchschnittlichen Erträge. Die frohwüchsige Sorte ist mit leichten Defiziten in der Standfestigkeit eingestuft, die sich so am Versuchsstandort Alsfeld bisher nicht zeigten. Zu den guten Ertragsleistungen sind auch die Qualitäten auf gutem Niveau.

Platin (Saaten Union) ist das vierte Jahr geprüft. Die blattgesunde und halmstabile Sorte präsentiert überwiegend überdurchschnittliche Erträge. Auffallend ist das durchweg gute Hektolitergewicht.

Mit zwei von drei Prüffahren im unterdurchschnittlichen Ertragsbereich zeigt sich **Karl (IG Pflanzenzucht)**. Hektolitergewicht und Sortierung liegen meist im Bereich des Versuchsmittels. Punkten kann die Sorte mit einer soliden Standfestigkeit. Die Mehltauanfälligkeit ist etwas höher eingestuft.

Perun (SZ Alter) ist in seinem ersten Standjahr 2023 mit einem sehr guten Ertrag gestartet, in den vergangenen zwei Jahren fiel die Ertragsleistung allerdings deutlich ab. Positiv zeigt sich das Hektolitergewicht und auch der Marktwareanteil über alle drei Versuchsjahre.

Die standfeste Sorte **Asterion (Hauptsäaten)** zeigt durchweg unterdurchschnittliche Erträge bei guten Qualitätseigenschaften. Die Mehltauanfälligkeit ist gering.

Rambo (Kruse Saat) zeigt über die vergangenen drei Versuchsjahre schwankende Erträge um das Versuchsmittel. Der Marktwareanteil liegt im unterdurchschnittlichen Bereich, das Hektolitergewicht ist durchschnittlich.

Sommergerste

Die Sommergerste ist hinsichtlich der Standortanforderungen verhältnismäßig anspruchslos. Auch leichte, sandige Standorte sind für den Anbau grundsätzlich geeignet. Bei der Bodenvorbereitung und der Aussaat sollte das Augenmerk auf einer guten Bodenstruktur liegen, da die Gerste empfindlich auf Verdichtungen und Staunässe reagiert. Von den Sommergetreidearten eignet sich die Sommergerste am besten, sofern aufgrund der Witterungsbedingungen die Aussaat weiter ins Frühjahr verschoben werden muss; Aussaattermine bis Ende April sind noch gut möglich. Neben dem klassischen Einsatz in der Nutztierfütterung kommt grundsätzlich bei Verwendung von Sorten mit Braueignung als weitere Möglichkeit die Produktion von Braugerste in Betracht. Hier sollte mit der abnehmenden Hand im Vorfeld des Anbaus die Absatzmöglichkeit sowie die gewünschte Sorte abgeklärt werden. Zudem muss die Ernte für diesen Vermarktungsweg grundsätzlich höhere Qualitätsanforderungen (Rohproteingehalt zwischen 9,5 und 11,5 %, Vollgerstenanteil > 90 %) erfüllen. Gerade im Ökolandbau stellt die Steuerung des Rohproteingehaltes aufgrund der schwierig zu kalkulierenden Stickstoffnachlieferung im Boden eine besondere Herausforderung dar. Über das Management der organischen Düngung sowie die Stellung in der Fruchtfolge kann man zumindest teilweise versuchen den Rohproteingehalt zu beeinflussen. Der Öko Braugerstenmarkt ist verhältnismäßig klein. Ähnlich wie beim Hafer haben die guten Erntemengen des vergangenen Jahres sowie der zurückgehende Bierkonsum den Markt zusätzlich unter Druck gesetzt.

Landessortenversuche Öko Sommergerste 2025

Der Ertrag der Sommergerste brachte es im vergangenen Jahr im Durchschnitt auf 67,1 dt/ha und lag damit gut 1,8 Tonnen über dem mittleren Ertragsniveau der vergangenen 23 Versuchsjahre (Durchschnittsertrag 2024: 40,6 dt/ha). Die Qualitäten der Sommergerste fielen ebenso recht ordentlich aus. Im Mittel über alle geprüften Sorten lag der Rohproteingehalt bei 9,5 % (2024: 11,9 %) und damit in der für die Verwertung als Braugerste geforderten Spannweite (min. 9,5 bis max. 11,5 %). Auch der Vollgerstenanteil (Korngrößen > 2,5 mm) mit im Mittel 95 % sowie das durchschnittliche Hektolitergewicht mit 67,3 kg waren erfreulich.

Tab. 2: Ergebnisse LSV Öko Sommergerste 2025, Alsfeld-Liederbach

BB (dt/ha)	Nutzung	Prüfjahre	Ertrag dt/ha, 86 % TS	Ertrag rel. zur BB			Rohprotein in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Hektolitergewicht [kg/hl]	Vollgersteanteil > 2,5 mm [%]	Vollgersteertrag [dt/ha]
			2025	2025	2024	2023					
BB (dt/ha)			67,3	67,3	42,8	34,6					
VD (dt/ha)			67,1	67,1	40,6	34,8	9,4	49,1	67,3	95,1	63,9
GD 5 % (abs./rel.)			3,1	4,6	18,6	9,9					
Amidala	BG	5	66,4	99	94	105	9,6	53,8	67,8	95,1	63,1
LG Caruso	BG	3	70,7	105	107	114	9,1	50,3	67,0	94,8	67,0
Avalon	BG	> 5	64,0	95	86	81	9,7	49,3	67,1	97,3	62,2
RGT Planet ¹⁾	BG	> 5	67,4	100	94	102	9,2	47,0	66,9	93,5	63,0
LG Rumba	FG	3	71,3	106	108	106	9,4	45,9	66,0	92,1	65,7
Sting	BG	3	66,9	99	104	114	9,4	53,1	67,9	96,5	64,6
Gretchen	BG	2	66,9	99	102		9,3	50,0	66,9	96,3	64,4
Ostara	BG	2	68,0	101	97		9,2	50,3	66,8	95,3	64,8
Grandiosa		1	58,1	86			10,3	47,1	71,5	96,5	56,1
KWS Enduris	BG	1	67,8	101			9,8	49,4	66,2	95,8	64,9
Excalibur	FG	1	67,4	100			9,8	46,0	67,1	93,3	62,8
Belladonna	BG	1	73,9	110			8,8	47,4	66,9	94,1	69,5
Kosima	(BG)	1	65,9	98			9,3	49,3	67,0	95,7	63,1

BB = Bezugsbasis (identisches Sortiment einer Kultur, welches im Anbaugebiet 3 in Nordrhein-Westfalen, Südniedersachsen und Hessen in den LSV geprüft wird)

2023 Avalon, RGT Planet, Amidala, Tolstefix, Lexy, Elfriede, Yoda, Sting, LG Rumba

2024 Avalon, Amidala, Tolstefix, Elfriede, Sting, LG Rumba, LG Caruso, Gretchen, Bounty, Ostara

2025 Avalon, RGT Planet, Amidala, Sting, LG Rumba, LG Caruso, Gretchen, Ostara, Grandiosa, Kosima, Belladonna, Excalibur, KWS E

VD = Versuchsdurchschnitt über **alle Sorten** des Versuchs (inkl. Sorten, die nicht dargestellt werden)

GD = Grenzdifferenz

BG = Braugerste

FG = Futtergerste

¹⁾ Resistenz gegen Getreidezystennematoden *Heterodera avenae*

Die mindestens 3-jährig geprüften Sorten im Überblick

Amidala (Hauptsaaen) ist die Gerstensorte, welche momentan von den Öko Mälzereien favorisiert wird. Der Öko Braugerstenmarkt ist verhältnismäßig klein. Für eine gesicherte Abnahme sollten sowohl Anbauumfang als auch Sortenwahl im Vorfeld unbedingt mit der abnehmenden Hand abgeklärt werden. Die Sorte zeigt im Mittel der letzten fünf Versuchsjahre einen leicht überdurchschnittlichen Ertrag, wenn auch mit abnehmender Tendenz. Die Sorte hat die bisherige Top Braugerstensorte Avalon so gut wie abgelöst.

Avalon (Hauptsaaen) zeigt sich im Ertrag deutlich schwächer. Zwar sind die Qualitätsparameter erfreulich, jedoch stellt sie sich pflanzenbaulich aufgrund der erhöhten Krankheitsanfälligkeit nicht so gut dar.

Die etablierte Sorte **RGT Planet (RAGT)** bringt im fünfjährigen Mittel in Alsfeld einen leicht überdurchschnittlichen Ertrag. Auch sie zeigt sich bei den Blattkrankheiten etwas auffälliger. Aufgrund der unterdurchschnittlichen Qualitätseigenschaften kommt sie vornehmlich für den Futteranbau in Betracht.

Die beiden Limagrain Sorten **LG Caruso** und **LG Rumba** zeigen beide recht erfreuliche Ertragsleistungen. Während Caruso etwas länger im Wuchs ist, besticht Rumba vor allem durch den kompakten Wuchs und die damit verbundene Halmstabilität. Beide Sorten liegen im Vollgerstenanteil unter Amidala und beim Hektolitergewicht im mittleren Bereich. Die Blattgesundheit ist gut. Caruso käme prinzipiell auch als Braugerste in Betracht.

Sting (Saaten Union) zeigt sich über die vergangenen drei Prüffahre vielversprechend, sowohl im Ertrag als auch hinsichtlich der Qualitätseigenschaften und in Bezug auf die solide Blattgesundheit. Für den Futtergerstenanbau kommt die Sorte auf jeden Fall in Betracht.

Sommerweizen

In der Praxis spielt der Sommerweizen in der Anbauplanung der Betriebe meist eine untergeordnete Rolle und wird eher als Anbaualternative für ausgefallene Wintergetreidebestände genutzt. Aber gerade die Qualitätsergebnisse aus den Landessortenversuchen zeigen durchaus, dass der Sommerweizen mehr Potential besitzt als nur als „Lückenfüller“ zu dienen. Insbesondere die für die Vermarktung von Backweizen erforderlichen Feuchtklebergehalte erreicht der Sommerweizen tendenziell sicherer als die Winterform. Damit kann der Anbau, trotz der verglichen mit dem Winterweizen geringeren Erträge, durchaus interessant sein. Da die Witterung der vergangenen Jahre gezeigt hat, dass einmal mehr die Winterungen und einmal mehr die Sommerungen profitieren, kann ein paralleler Anbau beider Kulturformen zur Risikostreuung und Gesamtertragsabsicherung beitragen. Der Anbau von Winterweizen nach mehrjährigem Klee- oder Luzernegrass ist in ökologischen Fruchtfolgen weit verbreitet. Gerade auf leichten Standorten wird die Gefahr der Nährstoffauswaschung, da das Wintergetreide im Herbst vielmals keine nennenswerten Mengen mehr aufnimmt, häufig diskutiert. In diesen Fällen kann der gezielte Anbau von Sommerweizen zur Lösung der Problematik beitragen. Sommerweizen kann gern früh, je nach Standort und Witterung schon ab Ende Februar, mit einer Aussaatstärke zwischen 350 und 400 Körnern pro

m² ausgesät werden. Frühere Aussaaten bilden dabei erfahrungsgemäß meist dichtere und kräftigere Pflanzenbestände mit einem höheren Ertragspotential. Dabei ist aber unbedingt der Grundsatz „Befahrbarkeit vor Saatzeit“ zu beachten! Hinsichtlich der Krankheiten liegt im Ökolandbau neben Gelbrost und Fusarium ein Hauptaugenmerk auf dem Weizensteinbrand. Essentiell zur Vorbeugung ist hier ein ausreichender Anbauabstand zu anderen Wirtspflanzen (Weizen, Dinkel, Triticale). Bei Verwendung von eigenem Nachbauseaatgut sollte dieses vor der Aussaat unbedingt auf Brandsporen untersucht werden. Eine Behandlung des Saatgutes mit Tillecur ist sinnvoll. Bei bereits im Betrieb aufgetretenen Problemen mit Steinbrand kann der Anbau resistenter Sorten wie z.B. Saludo oder Esperanza sinnvoll sein.

Landessortenversuche Öko Sommerweizen 2025

Der Ertrag zeigte im letztjährigen Versuchsdurchschnitt 60,8 dt/ha und somit knapp 2,5 Tonnen über dem Mittel der vergangenen 27 Versuchsjahre. Die Qualitäten des Sommerweizen Versuchs fielen im Vergleich mit den beiden Vorjahren schlechter aus. Im Mittel über alle geprüften Sorten lag der Rohprotein- bei 10,2 % und der Feuchtklebergehalt bei 22,6 %. Für ausreichende Backqualitäten kommen grundsätzlich nur E-Sorten in Betracht, für Futterweizen auch die ertragsbetonteren A und B-Sorten.



Abb. 2: Öko LSV Sommerweizen am 23.06.2025

Tab. 3: Ergebnisse LSV Öko Sommerweizen 2025, Alsfeld-Liederbach

BB (dt/ha)	Qualität	Prüfjahre	Ertrag dt/ha, 86 % TS	Ertrag rel. zur BB			Rohprotein in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Fallzahl [sec.]	Sedimentationswert [ml]	Feuchtkleber [ICC 155]
			2025	2025	2024	2023					
			2025	2025	2024	2023					
BB (dt/ha)			61,0	61,0	36,7	25,9					
VD (dt/ha)			60,8	60,8	35,3	25,5	10,2	42,5	342	40	22,6
GD 5 % (abs./rel.)			3,1	5,1	4,0	10,4					
KWS Expectum ^{Grannen}	E	> 5	55,3	91	96	92	10,2	38,9	296	45	23,4
KWS Carusum	E	4	61,3	100	103	103	10,1	43,4	397	45	23,5
Esperanza	E	3	58,7	96	96	108	10,4	36,6	441	45	23,8
Patricia ^{Grannen}	B	3	58,7	96	99	102	10,1	46,7	311	45	
Lobster	B	2	66,9	110	109		9,0	45,0	287	28	
Mohican	A	2	60,1	99	105		10,1	42,4	328	34	22,0
Laudatio	E	1	66,2	108			10,3	41,1	262	30	23,0
Elaya ^{Grannen 2)}	E	1	68,8	113			9,5	46,1	380	34	17,7
Lennox ^{1) 2)}	E	3	51,0	84	76		12,3	41,9	378	56	25,0

BB = Bezugsbasis (identisches Sortiment einer Kultur, welches im Anbaugebiet 3 in Nordrhein-Westfalen, Südniedersachsen und Hessen in den LSV geprüft wird)

2023 Saludo, KWS Expectum, Alicia, KWS Carusum, KWS Jordum, KWS Sharki, Esperanza, Patricia

2024 Saludo, KWS Expectum, Alicia, KWS Carusum, KWS Jordum, Esperanza, Patricia, Lobster, Mohican

2025 KWS Expectum, KWS Carusum, Esperanza, Patricia, Lobster, Mohican, Laudatio

VD = Versuchsdurchschnitt über **alle Sorten** des Versuchs (inkl. Sorten, die nicht dargestellt werden)

GD = Grenzdifferenz

¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

²⁾ Eignung für Herbstsaat

Die mindestens 3-jährig geprüften Sorten im Überblick

KWS Expectum (KWS) steht seit über fünf Jahren im Prüfsortiment. Der begrannte E-Weizen zeichnet sich durch eher unterdurchschnittliche Ertragsleistungen aber sehr gute Qualitätsparameter aus. Die Blattgesundheit ist gut, die Fallzahlstabilität fällt über die Jahre eher schwächer aus.

KWS Carusum (KWS) zeigt sich im Vergleich mit der anderen Sorte von KWS erfreulicher im Ertrag aber etwas schwächer im Feuchtklebergehalt. Die Fallzahl ist stabiler.

Esperanza (Dottenfelder Bio-Saat) ist, wie für eine Ökozüchtung üblich, eine langstrohige Sorte mit guter Unkrautunterdrückung. Der Ertrag bewegt sich im Versuchsmittel, der Feuchtklebergehalt fällt sehr positiv aus. Die Sorte ist blattgesund, hinsichtlich der Fruchtfolgestellung sollte eventuell die erhöhte Anfälligkeit für Ährenfusarium beachtet werden.

Patricia (Hauptsaaen) ist eine begrannte B-Weizensorte für die Futtermittelverwendung mit gutem Unkrautunterdrückungsvermögen. Hinsichtlich der Krankheitsanfälligkeit zeigt die Sorte leichte Schwächen beim Gelbrost. Der Ertrag bewegt sich im Versuchsmittel.

Ertraglich interessanter für die Futterweizenproduktion zeigt sich die zweijährig geprüfte B-Weizensorte **Lobster (Saaten Union)**.

Sommertriticale

Triticale dient in erster Linie zur Futterproduktion. Die Kreuzung vereint die Ertragsfähigkeit des Weizens mit der Anspruchslosigkeit des Roggens und kommt daher insbesondere auch für den Anbau auf leichteren Standorten mit Defiziten in der Wasserverfügbarkeit in Frage. Zudem bietet sich bei manchen Sorten aufgrund ihrer Biomasseproduktion der Anbau als Zweitfrucht zur Nutzung als Ganzpflanzensilage an. Sommertriticale kann grundsätzlich auch mit verspäteten Saatterminen noch ganz gut zurechtkommen.

Landessortenversuche Öko Sommertriticale 2025

Der Ertrag der Sommertriticale fiel mit durchschnittlich 63,4 dt/ha sehr gut aus und lag damit gut 1,8 Tonnen über dem mittleren Ertragsniveau der vergangenen 12 Versuchsjahre. Der durchschnittliche Rohproteingehalt lag bei 9,7 % (2024: 12,9 %).

Tab. 4: Ergebnisse LSV Öko Sommertriticale 2025, Alsfeld-Liederbach

			Ertrag dt/ha, 86 % TS	Ertrag rel. zur BB			Rohprotein in TM [%]	Fallzahl [sec.]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]
			2025	2025	2024	2023			
BB (dt/ha)	Pflanzenlage	Prüfjahre	63,4	63,4	41,8	31,3			
VD (dt/ha)			63,4	63,4	42,0	28,5	9,7	81	44,0
GD 5 % (abs./rel.)			2,5	4,0	8,6	6,8			
Dublet	lang	> 5	63,2	100	99	109	10,0	84	42,1
Team PZO ¹⁾	lang	> 5	63,6	100	131	102	10,3	94	42,7
SU Carl	(lang)	5	61,6	97	102	99	10,1	68	45,2
Santos	lang	5	68,1	107	93		9,0	65	47,6
Toristo	lang	2	67,3	106	105		9,5	108	47,2
(Bonjour) * ²⁾		1	56,6	89			9,6	69	39,1

TIS Santos keine Auswertung in 2023

BB = Bezugsbasis (identisches Sortiment einer Kultur, welches im Anbaubereich 3 in Nordrhein-Westfalen, Südniedersachsen und Hessen in den LSV geprüft wird)

2023 Dublet, Santos, Mamut, SU Carl, Mazur

2024 Dublet, Santos, Mamut, SU Carl, Tripanem, Team PZO

2025 Dublet, Santos, SU Carl, Team PZO, Toristo, Bonjour

VD = Versuchsdurchschnitt über **alle Sorten** des Versuchs (inkl. Sorten, die nicht dargestellt werden)

GD = Grenzdifferenz

¹⁾ Im Zweitfruchtanbau geprüft (Silonutzung)

²⁾ Eignung als Wechseltriticale

^{*)} züchtereigene Einstufung / nicht in die „Beschreibende Sortenliste“ eingetragen

Die mindestens 3-jährig geprüften Sorten im Überblick

Dublet (Winkelmann) ist eine „Standardsorte“ in der landwirtschaftlichen Praxis, welche schon langjährig im Prüfsortiment steht. Im Mittel der vergangenen fünf Jahre zeigt sie leicht überdurchschnittliche Ertragsleistungen. Auch der Rohproteingehalt bewegt sich um das Mittel der Prüfsortimente. In den vergangenen zwei Jahren zeigte die Sorte leichte Auffälligkeiten hinsichtlich Braun- und Gelbrostanfälligkeit. Die Eignung zur Aussaat im Spätherbst wird beworben.

Team PZO (IG Pflanzenzucht) ist vornehmlich eine Sorte für die Biomassenutzung als GPS bzw. im Zweitfruchtbau. Auffallend sind aber die konstant überdurchschnittlichen Druscherträge im Öko LSV. Die Sorte ist etwas langstrohiger und verfügt über eine gute Blattgesundheit. Der Rohproteingehalt liegt im Mittel auf ähnlichem Niveau wie bei Dublet.

SU Carl (Saaten-Union) ist sowohl in Bezug auf Ertrag als auch Rohproteingehalt eine durchschnittliche Sorte. Hinsichtlich Blattkrankheiten kann sie beim Braunrost hin und wieder etwas auffälliger sein.

Santos (Winkelmann) präsentierte in den vergangenen Jahren mitunter schwankende Erträge sowie Rohproteingehalte. Die Blattgesundheit ist gut, einzig beim Mehltau sind leichte Schwächen erkennbar. Laut Züchter ist die Sorte auch für die Herbstsaat geeignet.

Die beiden Wechseltriticale Sorten **Bonjour** und **Toristo (Natur-Saaten)** stehen sowohl im Sommer- als auch im Wintergetreide LSV. Erwartungsgemäß zeigen sie im Anbau als Winterung im Vergleich zur Frühljahrsaat das höhere Ertragspotential bei geringeren Rohproteingehalten.

Die Verwendung von ökologisch erzeugtem Saatgut ist im Ökolandbau obligatorisch. Die Verfügbarkeit von Öko Saatgut kann im Internet unter www.organicxseeds.de eingesehen werden. Sofern die entsprechende Getreideart nicht in der Kategorie I eingestuft ist, kann bei Mangel an Saatgut in anerkannter Öko- bzw. Umstellungsqualität ein entsprechender Antrag auf Einzelgenehmigung für ungebeiztes konventionell erzeugtes Saatgut gestellt werden.

Den Versuchsfeldführer für die Öko Landessortenversuche 2025 mit den Anbaudaten der Versuche sowie den Versuchsergebnissen der drei Vorjahre finden Sie zum Download auf der Homepage des LLH unter: https://llh.hessen.de/pflanze/oekologischerpflanzenbau/versuchsfeldfuehrer-oeko_2025/

Marcel Phieler

Beratungsteam Ökologischer Landbau

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen